

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
Dank	11
1. Über dieses Buch: Und Arthur	13
1.1 Wie dieses Buch entstanden ist	18
2. Personalisierung und Menschen mit Demenz	
mit Martin Routledge	21
2.1 Personalisierung in der Praxis	26
2.2 Person-zentrierte Praktiken ermöglichen Personalisierung	27
3. Die Person kennen	31
3.1 Kurzporträts	31
3.2 Individualität und Identität	35
3.3 Ein Gleichgewicht herstellen	36
3.4 Aus Lebensgeschichten lernen	40
3.5 Edies Lebensgeschichte entnommene Informationen	41
3.6 Sich über gute und schlechte Tage informieren	42
3.7 Louisas gute und schlechte Tage	43
3.8 Mays gute und schlechte Tage	47
3.9 Sich über wichtige Gewohnheiten informieren	48
3.10 Sich bei den Angehörigen und Pflegenden erkundigen	52
3.11 Was Anns Pflegekräfte daraus lernen können	53
3.12 Sich über wichtige Leute informieren – Beziehungskreise ...	53

4. Wahl- und Entscheidungsfreiheit in der Praxis	59
4.1 Kommunikationsanleitungen	60
4.2 Person-zentrierte Denkwerkzeuge als Kommunikationshilfen	62
4.3 Entscheidungen ermöglichen – Vereinbarungen und Verfahren	65
4.4 Die Zukunft planen – Wünsche am Lebensende	71
4.5 Schwere Entscheidungen?	75
5. Passende Pflegekräfte auswählen (<i>Matching</i>) und Verantwortungsbereiche klären	79
5.1 Matching: die richtigen Leute zusammenbringen – mit dem richtigen Instrument	80
5.2 Rollen und Verantwortungsbereiche klären	83
6. Die positiven und negativen Aspekte der Pflegesituation ermitteln und richtig reagieren	89
6.1 Positive und negative Aspekte der Pflegesituation – aus unterschiedlichen Perspektiven	90
6.2 Person-zentrierte Fallbesprechungen – die aktuelle Situation reflektieren und verändern	94
6.3 Aus der person-zentrierten Fallbesprechung ein Kurzporträt entwickeln	109
6.4 Die entscheidenden Fragen zum Schluss	110
6.5 Negative Aspekte mit person-zentrierten Denkwerkzeugen bearbeiten	110
7. Nachdenken, lernen und handeln	115
7.1 Vier-plus-Eins-Fragen	115
7.2 Lerntagebücher	119
8. Vergangenheit und Zukunft: Lebensgeschichten und Wünsche für die Zukunft	125
8.1 Die Vergangenheit von Gegenwart und Zukunft trennen	128
8.2 Über schmerzliche Erinnerungen sprechen	131
8.3 An die Zukunft denken: «Wenn ich könnte, würde ich ...»	133
8.4 Wünsche erfüllen	138
8.5 Wenn Wünsche nicht in Erfüllung gehen	139
8.6 «Unrealistische Erwartungen» wecken	140

8.7 Träume realisieren – die Top-Tipps älterer Menschen	141
8.8 Wünsche erfüllen – auch in einem Pflegeheim	141
9. Teil der Gemeinschaft sein	145
9.1 Die Community-Mapping-Methode	146
9.2 Beteiligte Präsenz	150
9.3 Beziehungskreise	152
9.4 Unterstützungskreise	153
10. Alle Erkenntnisse und Methoden bündeln	
Johns Geschichte	157
11. Den Anfang machen und Angebote verbessern –	
<i>Progress for Providers</i>	167
11.1 Die Gesamtsituation in den Blick nehmen –	
Progress for Providers einsetzen	168
11.2 Klein anfangen und sich auf Einzelheiten konzentrieren.	173
11.3 In person-zentrierte Fallbesprechungen	
und Kurzporträts investieren	174
Fazit	174
Anhang	175
Deutschsprachige Literatur, Adressen und Links	
zum Thema «Demenz»	209
Literaturverzeichnis	237
Autoren-/Übersetzerverzeichnis	241
Nachwort	243
Sachwortverzeichnis	247